



Bundeskammer für  
Arbeiter und Angestellte  
Prinz-Eugen-Str. 20-22  
1040 Wien

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol  
Maximilianstraße 7, Postfach 243, 6010 Innsbruck  
Tel: 0800/22 55 22, Fax: 0800/22 55 22-1459  
wirtschaftspolitik@ak-tirol.com  
www.ak-tirol.com

G.-Zl.: WP-2017-1693

Bei Antworten diese Geschäftszahl angeben.

Bei Rückfragen MMag. Hilpold / R

Klappe 1461

Innsbruck, 30.01.2017

**Betrifft:** Öffentliche Konsultation zur Überprüfung der Verordnung (EG) Nr. 1073/2009 über gemeinsame Vorschriften für den Zugang zum internationalen Markt für Bus- und Reisebusdienste (EU-Konsultation)

**Bezug:** Ihr Schreiben vom 24.01.2017  
zust. Referentin: Doris Unfried

Sehr geehrte Frau Mag.<sup>a</sup> Unfried,

die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol nimmt zur EU-Konsultation Fernbus wie folgt Stellung:

Einleitend möchten wir auf den Antrag der 170. Vollversammlung der AK Tirol betreffend strenge Prüfung von Buskonzessionen im Fernverkehr verweisen, der einstimmig angenommen wurde. Wir ersuchen, die in diesem Antrag angeführten Kritikpunkte betreffend Fernverkehrsbussen im Rahmen der vorliegenden Konsultation aufzunehmen. Konkret handelt es sich um folgende Problempunkte:

Zu Frage 10:

Ein zentrales Problem der Fernbusse ist die Verfügbarkeit von Informationen. Allein für das Bundesland Tirol wurden 2016 mehr als 40 Anträge auf Erteilung, Wiedererteilung oder Änderung einer Fernbuskonzession gestellt. Informationen darüber, wo, wann und von wem Fernbusse schlussendlich betrieben werden, und wie viel die Fahrten kosten, sind sowohl an den Haltestellen als auch im Internet kaum verfügbar. Eine zentrale Informationsseite von Seiten der Nationalstaaten würde einen deutlichen Mehrwert für die (potentiellen) Fahrgäste bedeuten. Aber auch für die öffentliche Verwaltung oder andere Institutionen wäre diese Auskunft wichtig, da beispielsweise auch Gemeinden kaum Informationen darüber haben, welche Fernbuslinien auf ihrem Gebiet verkehren.

Zu Frage 15:

Seit Jahren werden im Schienenbereich viele Millionen investiert, um das Angebot sowohl im Nah- als auch Fernverkehr auszubauen und die Schiene als attraktives Verkehrsmittel zu fördern. Die Zuwächse der Fahrgastzahlen belegen den Erfolg dieser Maßnahmen.

Während im Nahverkehr durch die Verkehrsverbünde darauf Bedacht genommen wird, dass sich das Bahn- und Busangebot sinnvoll ergänzt, fehlt im Fernverkehr eine vergleichbare Stelle. So werden seit vielen Jahren parallel zu den Eisenbahnstrecken um Konzessionen für Fernbusverkehre von bzw. durch Österreich ersucht. Seit 2014 werden neben Fernbusverkehren von und nach Osteuropa vermehrt um Konzessionen von und nach Deutschland und Italien vergeben.

Ein Beispiel eines expandierenden Fernbusverkehrs ist die Strecke Innsbruck-München: Neben dem in Deutschland führenden Unternehmen FlixBus bieten zusätzlich die von der ÖBB betriebenen Hellö-Busse Verbindungen von Innsbruck nach München an. Und das, obwohl auf dieser Strecke von Seiten der DB und ÖBB seit vielen Jahren ein regelmäßiger Takt an Fernverkehrszügen eingerichtet ist.

Gerade auf diesen Linien, die parallel zu bestehenden Zuglinien geführt werden, stellt sich die Frage nach dem Bedarf. Zwar locken die Anbieter gerade in den ersten Phasen der Einführung mit Billigangeboten. Vor allem in Deutschland zeigt sich aber, dass die Preisgestaltung langfristig nicht haltbar ist. Außerdem ist festzuhalten, dass diese Billigangebote in Hinblick auf die Entlohnung und Arbeitsbedingungen in erster Linie zu Lasten der Arbeitnehmer gehen und immer häufiger nicht-österreichische Fahrer zum Einsatz kommen.

Von Seiten der Arbeiterkammer Tirol bekennt sich zum Schienenverkehr und sieht den Fernbusverkehr als Zusatzangebot, welche mit der Eisenbahn nicht erreicht werden. Deshalb fordert die Arbeiterkammer Tirol, dass von Seiten der Europäischen Union wieder ausdrücklich vorgesehen wird, dass Mitgliedstaaten Fernbuskonzessionen ablehnen können, wenn sie in direkter Konkurrenz zu den Angeboten anderer Verkehrsträger, allen voran der Bahn, stehen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Präsident:



(Erwin Zangerl)

Der Direktor:



(Mag. Gerhard Pirchner)